

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71/72 (1918)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Preisausschreiben.

Preisfragen der Schläflistiftung. Es werden von der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft folgende Preisfragen ausgeschrieben:

1. Auf den 1. Juni 1919.

„Es sind die nord-südlichen und ost-westlichen Komponenten der Lotabweichung aus den sichtbaren Massen der Erde für die folgenden 16 Stationen zu berechnen:

1. Die trigonometrischen Stationen: Berra, Dôle, Gäbris, Generoso, Gurnigel, Gurten, Lägern (Hochwacht), Martinsbrück, Rigikulm, Rochers de Naye, St. Gotthard und Weissenstein.

2. Die Sternwarten: Basel, Genf, Neuenburg und Zürich.“

Für nähere Auskunft wende man sich an den Präsidenten der geodätischen Kommission, Herrn Oberst J. J. Lochmann, Lausanne, oder an Herrn Professor F. Bäschlin, Zollikon bei Zürich.

2. Auf den 1. Juni 1920.

„Die Hemipteren und die Collembolen des schweiz. National-Parkes.“

Um die Arbeitsbedingungen im Park zu erfahren, wende man sich an den Sekretär der wissenschaftlichen Kommission des National-Parkes, Herrn Professor Dr. Ernst Wilczek in Lausanne, der das betreffende Reglement den Interessenten zustellen wird.

Die Bewerber, die Schweizer oder seit langem in der Schweiz niedergelassen sein müssen, werden auf die neuen Statuten der Schläfli-Stiftung (von 1917) aufmerksam gemacht, die bei Prof. Dr. Henri Blanc in Lausanne, Präsident der Kommission der Schläfli-Stiftung, bezogen werden können.

Literatur.

Ueber die Standfestigkeit durchlässiger geschütteter Dämme.

Mitteilungen der Versuchsanstalt für Wasserbau im K. K. Ministerium für öffentliche Arbeiten über ausgeführte Versuche.

3. Folge. Wien 1918. Im Selbstverlag des K. K. hydrographischen Zentralbureau.

Seit dem Jahre 1914 ist dem K. K. Ministerium für öffentliche Arbeiten ein sehr vollständig ausgestattetes Flussbaulaboratorium angegliedert, das unter der bewährten Leitung von Dr. F. Schaffernak steht. In diesem Laboratorium werden in systematischer Weise wasserbauliche Fragen untersucht, die für grössere Ausführungen von Wichtigkeit sind. In der vorliegenden Veröffentlichung sind die Resultate der Untersuchungen in diesem Laboratorium „Ueber die Standsicherheit durchlässiger geschütteter Dämme“ gegeben. Die Erstellung von Dämmen für den Abschluss von Staubecken und als Sicherung der Ufer gegen den Aufstau und das Hochwasser in Flüssen und Kanälen ist jetzt auch in der Schweiz sehr aktuell geworden. Es liegen wenige Erfahrungen vor, und noch weniger systematische Veröffentlichungen über die Grundsätze, die bei der Erstellung zu befolgen sind. Durch verschiedene Projekte in Oesterreich und durch die schlimmen Erfahrungen beim Einsturz des Dammes an der weissen Desse¹⁾ ist die österreichische Behörde dazu gekommen, diese Frage auch eingehend in ihrem Laboratorium untersuchen zu lassen. Die gewonnenen Resultate erhalten doppelten Wert, da die Resultate mit den Erfahrungen aus der Praxis systematisch verglichen wurden. So wird gezeigt, dass zwischen dem Böschungswinkel einer Anschüttung, dem Anschüttungsmaterial und der Druckhöhe ein ziemlich konstantes Verhältnis besteht, das nicht überschritten werden darf. Auch bei der Ermittlung der Dicke eines Staudammes sind gewisse rechnerische Grundlagen nicht ausser acht zu lassen. Sehr lehrreich ist auch für die Schweiz und für die Pläne über die Erstellung eines Flusslaboratoriums in der Eidgen. Technischen Hochschule diese ganze Abhandlung, in welcher der Wert einer solchen Versuchsanstalt für die Praxis nachgewiesen wird.

H. E. Gruner.

Die Entwicklung der Bernischen Kraftwerke A.-G. in Bern.

Beitrag zur Geschichte der schweizerischen Wasserkraftausnutzung. Von Dipl.-Ing. Dr. oec. publ. G. Parizot. Bern 1918. Geographische Anstalt Kümmerly & Frey. Preis geh. 6 Fr.

Die Abfassung der vorliegenden Schrift, die in kleinem Oktavformat 143 Seiten Text, sieben Tafelbeilagen mit Zahlen und drei graphische Beilagen umfasst, hat ihrem Verfasser zur Erwerbung der Würde eines Doktors der ökonomischen Wissenschaften

an der Universität Zürich gedient. Ihre Ausgabe in den Buchhandel wäre zu begrüssen, wenn der Inhalt den dabei zu stellenden Ansprüchen genüge. Schon das Lesen der Einleitung lässt aber im Verfasser einen jungen und unerfahrenen Ingenieur vermuten, dessen Informationen aus sehr unhomogenen Quellen geschöpft sind. Die Gliederung des Stoffs in die Abschnitte „Entstehung der B. K. W.“, „Bilanzen der B. K. W.“, „Betrieb und Leistung“, „Gewinn- und Verlustrechnung“, „Tarife“, sowie „Einfluss der bernischen Kraftwerke auf die Volkswirtschaft des Kantons“ lässt finanzwissenschaftlichen und volkswirtschaftlichen Erörterungen reichen Raum, die aber nur zu „grauer Theorie“ führen können, wenn sie auf mangelndem technischen Verständnis fussen. In dieser Hinsicht hapert es nun entschieden; beispielsweise ist über die für die B. K. W. heute so ausgesprochen ungünstig liegenden Periodenzahlverhältnisse auch nicht die leiseste Andeutung zu finden, während diese Verhältnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit bis in die Jahresrechnungen und Bilanzen hinein verfolgt werden sollten. Anstatt vom objektiven Standpunkt aus zu Äusserungen der Geschäftsberichte stets skeptisch zu sein, huldigt der Verfasser einer beinahe unbeschränkten Gutgläubigkeit. Daneben sind viel sprachliche und sachliche Flüchtigkeiten unterlaufen; als Beispiel für letztere erwähnen wir, dass der Preis der Weitergabe der Aare-Konzession bei Wangen durch den ersten Konzessionsinhaber auf Seite 16 zu 365 000 Fr. und auf Seite 29 auf 260 000 Fr. angegeben wird. Das Ergebnis der vorliegenden Dissertation lässt uns erkennen, dass es sich empfehlen dürfte, das Experiment finanzwissenschaftlicher Analyse der Geschäftsberichte technischer Unternehmungen als Promotionsaufgabe für junge und unerfahrene Techniker nicht mehr zu wagen. W. K. Villes et Villages Français après la guerre. Par Léon Rosenthal; préface de Louis Bonnier. Paris 1918. Payot & Cie., éditeurs. Prix broché Fr. 4,50.

Ce volume pourrait être intitulé le Vade Mecum de l'urbaniste; il a d'autant plus de valeur qu'il arrive à propos. Il ne s'était pas publié en français sur ce sujet d'ouvrage de cette importance. La France était restée en arrière sur les autres pays dans les questions d'urbanisme. L'auteur nous place en face de tout ce que doit connaître l'homme du métier.

La cité est faite pour l'habitant, elle doit répondre à ses besoins matériels et moraux. La ville est un organisme complexe, il faut l'étudier, la comprendre, l'aimer. Les agglomérations doivent se développer suivant des plans établis d'avance et non au hasard, l'engorgement crée le malaise. L'hygiène et l'art doivent marcher de pair. Voilà autant de questions qui ont été étudiées et mises en pratique par des spécialistes dans nombre de pays, la France éprouve aussi le besoin de se mettre à l'œuvre au moment où plusieurs de ses villes vont se reconstruire.

C'est ce qu'a senti M. Léon Rosenthal et il nous le dit avec beaucoup de compétence. Nous le félicitons de son travail si complet et que chacun lira avec plaisir.

Genève, le 31 juillet 1918.

Edmond Fatio.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch Rascher & Cie., Rathausquai 20, Zürich.

Graphische Darstellungen der Schweiz. hydrometrischen Beobachtungen. Von J. Näf, Ingenieur. Tägliche Wassermengen an den Haupt-Pegelstationen. Von C. Ghezzi, Ing., Techn. Adjunkt, unter Mitwirkung der Techn. Adjunkten O. Lutschg, W. E. Bossard, der Ingenieure E. Gilgen, J. Näf, R. Pesson und von Techniker W. Stumpf. Bern 1918. Zu beziehen beim Sekretariat der Abteilung für Wasserwirtschaft. Preis geb. 10 Fr.

Die technischen Anlagen im Städt. Volksbad Nürnberg. Von Städt. Oberingenieur Dr. Ludwig Dietz, Leiter des Städt. Hochbauamtes für Heizungs- und maschinelle Anlagen in Berlin. Dreihallenschwimmbad. Beschreibung der Einrichtungen, Betriebsergebnisse. Mit 32 Abbildungen und fünf Tafeln. München und Berlin 1918. Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. M. 4,50.

Der Vereinheitlichungsgedanke in der Lagerfabrikation marktgängiger Kompressoren und Kurbelwasserpumpen. Von Ludwig Gück in Frankenthal (Rheinpfalz). Sonderabdruck aus „Technik und Wirtschaft“, Monatschrift des Vereins Deutscher Ingenieure, XI. Jahrgang, Heft II bis V. Berlin 1918. Verlag des Vereins Deutscher Ingenieure. Preis geh. M. 1,50.

Erzwungene Schwingungen bei veränderlicher Eigenfrequenz und ihre technische Bedeutung. Von Georg Duffing,

¹⁾ Vergl. Bd. LXVIII, S. 242 (18. Nov. 1916) und 312 (30. Dez. 1916). Red.

Ingenieur. Mit 23 Abbildungen. Heft 41/42 (Doppelheft) der Sammlung Vieweg: Tagesfragen aus den Gebieten der Naturwissenschaften und der Technik. Braunschweig 1918. Verlag von Friedrich Vieweg & Sohn. Preis geh. 5 M.

Der wirtschaftliche Wettbewerb von Eisen und Eisenbeton im Brückenbau. Massen und Kosten, sowie Kostenvergleiche von Eisen- und Eisenbetonbrücken. Von Dr. Ing. Th. Gesteschi. Mit 24 Abbildungen, 30 Zahlentafeln im Text und vier Tafeln im Anhang. Berlin 1918. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 8 M., geb. M. 9,50.

Berechnung beliebig gestalteter einfacher und mehrfacher Rahmen. Von Dr. Ing. H. Maier-Leibnitz, Regierungsbaumeister, Oberingenieur der Maschinenfabrik Esslingen. Ausführungsbeispiele von Rahmenträgern des Eisenhochbaues. Mit 187 Figuren im Text. Stuttgart 1918. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geh. 6 M., geb. 8 M.

Siedlungswerk. Die halbländliche Vorstadt-Siedlung. Bearbeitet von Gerhard Jobst, Regierungsbaumeister, und Gustav Langen, Regierungsbaumeister, Leiter des Archivs für Siedlungswesen. Lieferung I. Vereinigung für deutsche Siedlung und Wanderung. Deutscher Bund Heimatschutz. München 1918. Verlag von Georg D. W. Callweg. Preis geh. 3 M.

Die Berechnung statisch unbestimmter Tragwerke nach der Methode des Viermomentensatzes. Von Ing. Friedrich Bleich, Wien. Mit 108 Textfiguren. Berlin 1918. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 12 M.

Neue tachymetrische Hülfstabellen. Von R. Sigg, Grundbuchgeometer, St. Gallen. St. Gallen 1918. Verlag von W. Schneider & Cie. Preis (in Taschenformat) Fr. 1,50.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mitteilungen des Sekretariates

aus den Verhandlungen des Central Comité vom 4. September 1918.

Das C.-C. hat beschlossen, mit Rücksicht auf das Wiederaufflackern der Grippe in verschiedenen Landesteilen, die auf den 21./22. September in Aussicht genommene Delegierten- und General-Versammlung auf Ende Oktober zu verschieben.

Nähere Mitteilung folgt später.

Nach Kenntnisnahme vorliegender Akten über einen *engern Wettbewerb für den Bau städt. Wohnhäuser in Schaffhausen*, und in Uebereinstimmung mit dem Antrag des Arbeitsausschusses der Wettbewerbs-Kommission wird festgestellt, dass die bezüglichlichen Programmvorschriften gegen die Wettbewerbs-Normen mehrfach verstossen und dass somit die Beteiligung an dieser Veranstaltung, sei es als Bewerber oder als Preisrichter („Experte“), für die Mitglieder des S. I. A. unzulässig ist.

Zürich, den 4. September 1918.

Bündnerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Jahresbericht 1917/18.

Mitgliederbestand. Die Mitgliederzahl betrug zu Anfang des Berichtjahres 78 (hiervon 3 Ehrenmitglieder). Durch 4 Austritte und 2 Eintritte erreicht die heutige Mitgliederzahl 76.

Durch den Tod verloren wir unser Ehrenmitglied und langjährigen Vizepräsidenten Herrn Architekt Em. v. Tschärner, dem wir jederzeit ein gutes Gedenken bewahren werden.

Vorstand. In der Generalversammlung vom 11. Mai 1917 wurde der alte Vorstand bestätigt. Die Zusammensetzung ist folgende: Präsident: Oberingenieur G. Bener, Vizepräsident: Oberingenieur J. J. Solca, Kassier: Stadtingenieur O. Kuoni, Aktuar: Kulturingenieur O. Good, Beisitzer: Architekt M. Lorenz.

Rechnungsrevisoren: Bauinspektor J. Danuser, Kulturingenieur M. P. Enderlin.

Sitzungen. Im Vereinsjahr wurden 11 Sitzungen abgehalten, wovon 3 zusammen mit dem neugegründeten Rheinverband. Deren Besuch war durchwegs sehr gut. An Vorträgen wurden gehalten:

Am 23. Oktober 1917: Geschichte des Martinsturms, II. Teil; von Stadtarchivar F. v. Jeklin, verbunden mit einer Besichtigung des Dachstuhles.

Am 22. November 1917: Neuzeitliche Stadtentwicklung (mit Lichtbildern); von Ingenieur Carl Jegher, Zürich.

Am 6. Dezember 1917: Bau des Simplon-Tunnel II; von Oberingenieur C. Andrae, Brig.

Am 16. Januar 1918: Die Entwicklung der Elektrizitätsversorgung; von Ingenieur Gugler der nordostschweiz. Kraftwerke, Baden.

Am 8. Februar 1918: Die Elektrifizierung der Schweizerbahnen und der Krieg; von Oberingenieur J. Buchli, Baden.

Am 15. Februar 1918: Ueber das Bergwerk am Gonzen; von Dipl. Ing. H. Bernold in Mels.

Am 22. Februar 1918: Ueber Geschiebeführung in Flüssen und Wildbächen; von Direktor L. W. Collet, Bern (gemeinschaftlich mit dem Rheinverband).

Am 1. März 1918: Ueber das Heidseewerk der Stadt Zürich; von Ingenieur H. Bertschi, Zürich.

Am 14. März 1918: Grundwasserausnützung; von Ingenieur R. Moor in Zürich.

Am 16. März 1918: Grundwasserläufe; von Dr. Hug, Zürich.

Am 22. März 1918: Die St. Gallische Rheinregulierung; von Oberingenieur R. Böhi in Rorschach.

Am 15. Juni fand unter Leitung von Ingenieur Bernold in Mels eine Exkursion zum Eisenwerk am Gonzen statt, an der eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern und Gästen teilnahm.

Kassabericht. Dieser schliesst mit folgender Bilanz:

a) Einnahmen	Fr. 2226,65
b) Ausgaben	„ 500,20

Saldo am 31. Dezember 1917 Fr. 1726,45

Vermögenstand am 31. Dezember 1916 Fr. 1835,15

Vermögensrückschlag somit „ 108,70

Das Berichtsjahr zeichnete sich, trotz der misslichen Zeitumstände, durch eine ungewöhnlich hohe Zahl gut besuchter Vorträge aus. Wir danken an dieser Stelle allen Herren bestens, die uns durch Vorträge und sonstige Förderung unserer Zwecke ihre wertvollen Dienste zur Verfügung stellten.

Chur, den 31. August 1918.

Der Präsident: G. Bener.

Der Aktuar: O. Good.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Voranzeige.

Unter Hinweis auf die Abhandlung über Nüscher's Steinfenster im Textteil dieser Nummer wird hiermit den Kollegen bekanntgegeben, dass ein Atelier-Besuch beim Künstler geplant ist in Form eines

Herbstbummels via Dietikon-Bremgarten nach Boswil (Aargau)

Samstag Nachmittag, den 14. September 1918.

Näheres wird durch Karte mitgeteilt.

Der Präsident.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht für die Schweiz werkstättenkundiger Ingenieur zur Leitung einer grösseren Reparaturwerkstätte. (2138)

Gesucht für die Schweiz Ingenieur zur Ueberwachung der Dampfkesselanlagen, Heizungen, Koch- und Destillierapparate und zur allgemeinen Betriebskontrolle. (2139)

Gesucht nach Oesterreich für Grossbrauerei diplomierter Maschinen-Ingenieur, der sich speziell auf Kühlapparate usw. gut versteht. (2140)

On cherche pour la France, pour le Service de vente de machines-outils, quelques ingénieurs, au courant de la branche, munis de bonnes références, bons commerçants, méthodiques et ordonnés. (2141)

Ingénieur suisse cherche pour la France (Isère), Suisse romande comme *conducteur de travaux* pour grande usine de l'industrie textile. (2142)

On cherche pour entrée immédiate *ingénieur*, soldat ou officier suisse, pour fabrique de munition suisse. (2143)

On cherche pour la France plusieurs jeunes ingénieurs *acquisiteurs*, de préférence suisses romands parlant aussi l'anglais, dans une entreprise d'industrie minière. (2144)

On cherche pour la France jeune *ingénieur* très bon dessinateur, versé dans les questions du froid. (2145)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich.